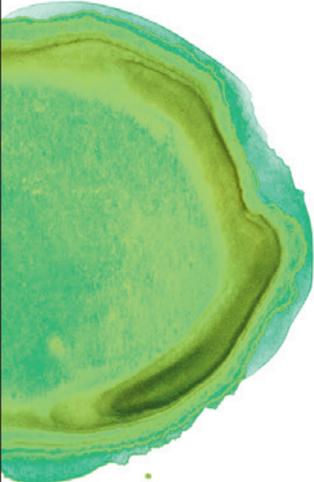


Das Patenamnt *innerhalb der Kirche*

Das Patenamnt hat seinen Ursprung in den Anfängen der christlichen Kirche, zu einer Zeit also, als noch fast ausschließlich Erwachsene getauft wurden. Diese mussten vor der Taufe einen Unterricht besuchen, in dem ihnen die wichtigsten Inhalte des christlichen Glaubens vermittelt wurden.

6

Da das Christentum zu jener Zeit im Römischen Reich noch nicht anerkannt war und es immer wieder zu Christenverfolgungen kam, bedeutete ein solcher Schritt eine wohlüberlegte Entscheidung. Der Taufbewerber musste sich über die Konsequenzen und Gefahren des Christseins klar werden. Auch für die christliche Gemeinde, die weitgehend im Verborgenen bleiben musste, war das Hinzukommen neuer Täuflinge nicht ungefährlich. Deshalb ging man dazu über, bei der Taufanmeldung Bürgen (Paten) zu fordern, die die Verantwortung für den Täufling übernahmen. Diese Bürgen hatten zu bezeugen, dass der Taufbewerber die Taufe ernsthaft und aufrichtig wünschte, und sie sollten gleichzeitig die christliche Gemeinde vor Scheinchristen und staatlichen Spitzeln schützen. Nur besonders vertrauenswürdige Personen wurden für das wichtige und mit hohem Ansehen verbundene Amt eines Bürgen erkoren.



Als die Kirche ab dem 4. Jahrhundert dazu überging, kleine Kinder aus christlichen Familien zu taufen, hielt sie am Patenamnt fest, wobei sich jedoch die Aufgaben des Paten veränderten. Er brauchte zukünftig keine Bürgschaft mehr für den Täufling zu übernehmen, sondern sollte die Eltern bei der Weitergabe des christlichen Glaubens an das Kind unterstützen. So kam das Patenamnt als feste Einrichtung in die Kirche und hat durch alle Zeiten hindurch seinen Sinn und wichtigen Stellenwert behalten.



Mehr über Taufe und Patenamnt können Kinder und Erwachsene nachlesen in: **Ich habe dich bei deinem Namen gerufen (ISBN 9783760009971)** © Agentur des Rauhen Hauses Hamburg 2020

rauhes.de